

Planung einer Snoezelen-Einheit

Viviana Haerig

Zielgruppe / Klient(en) (kurze Beschreibung des/der Klienten, Diagnose, spezielle Vorlieben, Abneigungen, max 3 Zeilen) : Kleingruppe 3-4 Personen

Mittelschwere Demenz mit Parkinson. Alle Teilnehmer können sich verbal noch äussern sprechen gern von früher

Zielstellungen der Einheit:

- Wohlbefinden
- Erinnerungen wecken
- Sinneserfahrung visuell- taktil-olfaktorisch
- zur Ruhe kommen Wir Gefühl vermitteln

Erinnerungen



Phase/Zeit	Inhalt	Organisation/Medien	Ziele
1. 10min	Einführung ins Thema mit Musik 2 Lieder (Margritli lied und I han en Schatz am Zürisee Gedicht (Wohin)von Margot Baumann	Genügend Licht , Wassersäulen, CD Player Mamaduft(Benzoe Siam) mit Duftlampe Alter Koffer aufgestellt mit div. Sachen-altes Leintuch ,Spitzen, Taschentücher, alte Puppe, Poesiealben, Vergissmeinnichtbüchli, alter Teddy, Bebekleider, Taufgewand, Bibel, Rosenkranz ,Schulsack, Hefte, Fotos, Globibüechli etc.	Erinnerungen wecken

<p>2. ca 30min</p>	<p>Sachen betrachten und auch dürfen in die Hände nehmen</p> <p>Lied singen (es Burebüebli..) Text verteilen</p>	<p>Gedicht (Vergissmeinnicht)</p> <p>Gedicht wie wärs mit einem schönen alten Lied</p>	<p>Erinnerungen wecken mit Austausch</p> <p>Erzählen lassen</p>
<p>3. 10min</p>	<p>Teilnehmer einladen sich zu entspannen</p>	<p>Jeder bekommt einen Teddy in die Hand</p> <p>Phantasiereise Teddy, aus dem Buch Duft der Orangen (Else Müller)</p> <p>Hintergrundmusik Buntrock Traumreise Teil 1</p>	<p>Zur Ruhe kommen</p>
<p>4. 15min</p>	<p>Einladung zur Handmassage</p> <p>Schlussgedicht von D. Bonhöeffer</p>	<p>Selbstgemachte Handcreme Rosencreme und Orangencreme (Aroma 100% ätherisches Oel mit Grundmischung für Creme)</p> <p>Gedicht</p>	<p>Wohlfühlprogramm</p> <p>Verabschiedung</p>

Wohin

Wo sind sie hin, die Träume meiner Jugend?

Wer schloss die Tür zu meiner Kindheit?

Ich stehe hier jetzt, mich das fragend,

doch keiner mir die Antwort reicht.

Die, die es wissen gibt's nicht mehr

Und die , die sprechen hört man nicht

Enttäuschung macht das Herz mir schwer

Wer hilft, wenn meine Seele bricht?

Nur manchmal zwischen Traum und Lachen,

wenn Morgenwind die Nacht verweht,

Hör ich von fern ein Kinderlachen

Und hoff, es ist noch nicht zu spät.

Margot Baumann

Wie wärs mit einem schönen alten Lied?

Oft möchte man sich in eine bessere Stimmung bringen

Manchmal hilft dabei das Singen.

Denn ewig schön sind unsere alten Lieder,

gern singt man sie immer wieder.

Für uns sind und bleiben diese stets beliebt,

welches Glück dass es sie noch gibt.-

Bestimmt kommt uns unsere Lieblings- Melodie dann in den Sinn,

leise summen wir sie vor uns hin.

Mit den wunderschönen Melodien,

kannst den Trübsinn leicht entfliehen

und den langen Wintertagen,

noch so gern ein Schnippchen schlagen.

Verschwunden die Schatten, es ist wieder hell

Und die Stimmung bessert schnell.

Nach und nach der Kummer weicht,

denn Gesang macht froh und Leicht....!

Es Burebüebli mahn i nit

1. Es Bu - re - büeb - li mahn i nit, das
gseht me mir___ wohl a, juch - he! Es
Bu - re - bü - eb - li mahn i nit, das
gseht me mir___ wohl a. fi - di - ri, fi - di - ra, fi - di -
ral - la - la, fi - di - ral - la - la,___ fi - di -
ral - la - la, es Bu - re - bü - be li
mahn i nit, das gseht me mir___ wohl a.

Es Burebüebli mahn i nit, das
gseht me mir wohl a, juhe,
Es Burebüebli mahn i nit, das
gseht me mir wohl a
Fidiri, fidira, fidirallala, fidirallala,
la rallala,
Es Burebüebli mahn i nit, das
gseht me mir wohl a.

S muess eine si gar hübsch und
fin, darf keini Faehler ha, juhe,
S muess eine si gar hübsch und
fin, darf keini Faehler ha,
Fidiri, fidira, fidirallala, fidirallala,
la rallala,
Fidiri, fidira, fidirallala, darf keini
Faehler ha.

Und Herrebüebli git's ja nit, wo
keine Faehler händ, juhe,
Und Herrebüebli git's ja nit, wo
keine Faehler händ,
Fidiri, fidira, fidirallala, fidirallala,

la rallala,
Fidiri, fidira, fidirallala, darf keini Faehler ha.

Drum blieb i ledig bis in Tod, so het die Lieb es End, juhe,
Drum blieb i ledig bis in Tod, so het die Lieb es End,
Fidiri, fidira, fidirallala, fidirallala, la rallala,
Fidiri, fidira, fidirallala, so het die Lieb es End.

Phantasiereise

Einleitung:

bring dich in e agnähmi Position

dini Aerm sind locker d Händ göffnet

Aerm und Händ sind ganz entspannt

Wänn di magsch mach dini Auge zue

Du ligsch oder sitzisch ganz entspannt

Dini Aerm und Händ sind ganz schwär

Dini Bei sind ganz schwär und din ganze Körper isch ganz schwär

Du atmisch ganz langsam und tief i und us

Du bisch ruhig und entspannt

Ich nimm dich jetzt mit uf e Phantasieeis

Der Teddybär

Auf dem lichtdurchfluteten Dachboden eines alten Hauses steht eine grosse, von der Zeit verblichene Schiffskiste. Ihr Schloss und die Metallbeschläge schimmern golden.

Du öffnest die Kiste und findest dort so allerlei.

Schau die alles genau an.

Wenn du gut hinhörst, erzählt sie dir Geschichten aus vergangenen Tagen.

Tief unten in der Kiste ist ein kleiner Teddybär versteckt. Du fühlst sein zartes Fell.

Du nimmst dir Zeit. Den Teddy in deinem Schoss, streicheln deine Hände über das sonnengelbe weiche Fell.

Der Bär schaut dich an, als wolle er dir etwas erzählen. Die jüngste Tochter des Kapitäns hat ihm den Bär als Talisman geschenkt.

Das grosse Segelschiff hat auf allen Weltenmeeren so manchen Sturm hinter sich gebracht, aber der Kapitän und die Matrosen glaubten, dass der Bär sie bewachte und gute Kräfte sie beschützten.

In einer stürmischen Nacht, als die heftigen Winde der Südsee tobten, geriet das Schiff in Not. Hilflos schlingerte es in den aufgewühlten Wogen eines Meeres, das nicht mehr blau und friedlich war.

Die weisse Gischt der Wellen schlug hoch bis zum Mastbaum hinauf. In der Kajüte fiel der Teddybär unsanft von seinem Lieblingssessel herunter. Er rollte durchs ganze Zimmer, immer weiter durch die aufgesprungene Tür, bis hin zur Reling.

Das Meer rauschte und tobte durch das Dunkel der Nacht.

Du hörst das Rauschen und schmeckst das Salz des aufgewühlten Meeres.

Der Kapitän entdeckte den Teddybär an der Reling gerade noch rechtzeitig, bevor er ins Meer gerollt wäre. Da sah er beim Bücken am Horizont einen schmalen hellen Schein.

Aus dem Dunkel fuhr das Schiff ins Hell, der Dunkelheit entronnen.

Dank seinem Schutzengel dem kleinen Teddybär.

Rückholphase:

Mie chämed langsam wieder zrug
G spür de Bode unter dim Körper
Streck dini ärm und bei e paar mal
Rib dini auge und fahr dir au übers g sicht
Öffnisch langsam dini auge wänn si zue sind
Orientirsch di im rum
Und chunsch langsam wider z rugg

Abschlussgedicht:

Je schöner und voller die Erinnerung
Desto schwerer die Trennung
Aber die Dankbarkeit verwandelt die
Erinnerung in eine stille Freude

Dietrich Bonhoeffer